

Rhein-Main

FRANKFURTER ZEITUNG



Kreative Unterstützung: Beim Malen und Basteln im Verein „Flüsterpost“ können Kinder, wie der sechs Jahre alte Jonathan Dinge ausdrücken, für die sie keine Worte finden.

Fotos Wolfgang Eilmes



Seelsorgerin Heide Bitto hat viele Mütter und Väter im Hospiz begleitet.

Rat und Trost für Familien in Krisen

Ein neuartiges Hospiz in Wiesbaden und eine Beratungsstelle in Mainz, die Kinder krebserkrankter Eltern unterstützt: Dafür sammelt diese Zeitung in diesem Jahr Geld.

Von Ingrid Karb

Unser besonderes Mitgefühl gilt seinen Kindern, seiner Familie. Dieser Satz steht in vielen Traueranzeigen, manchmal auch in einer, die den Tod eines noch jungen Menschen anzeigt. Noch nicht 50, keine 40 Jahre alt – treffen Krankheit und Tod ein, der doch in der Blüte seines Lebens stehen sollte, wissen viele nicht, wie sie damit umgehen sollen. Mit der Aktion „F.A.Z.-Leser helfen“ bitten die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung und die Rhein-Main-Zeitung der F.A.Z. in diesem Jahr um Spenden für zwei Vereine, die sich in solchen Krisensituationen um die Familien und insbesondere die Kinder der Erkrankten kümmern: die ihnen zur Seite stehen, wenn es einem Elternteil schlechtgeht, es vielleicht sterben wird.

Laute Rockmusik, tobende Kinder, eine gesellige Familientafel – solche Lebenszeichen sind in einem Hospiz eher selten, in Wiesbaden sollen sie bald möglich sein, in einem Hospiz für junge Erwachsene, das der Verein IFB einrichten will. Der 1959 als Interessengemeinschaft von Familien mit behinder-

ten Kindern gegründete Verein will „Inklusion durch Förderung und Betreuung“ erreichen. Mit Öffentlichkeitsarbeit, der Beratung betroffener Familien und speziellen Angeboten an seinem Standort in Erbenheim. Er ist in der Frühförderung engagiert, hat eine Kindertagesstätte und einen familienentlastenden Dienst, das alles unter dem Namen Känguru. Außerdem engagiert sich der Verein schon lange in der Hospizarbeit.

1996 wurde das Hospiz Advena eröffnet, das zurzeit von der gemeinnützigen Wiesbadener Hospizgesellschaft geführt wird, zu der

ANZEIGE

Mühe los umziehen!

FERMONT

Umzüge • Lagerung • Logistik

Wir packen's

Tel 069 97986970 www.fermont.de

sich der Verein und der Caritasverband zusammengeschlossen haben. Im Advena begleiten Pfleger und Ehrenamtliche die Bewohner in ihrer letzten Lebensphase, wofür sie sich vor allem eines nehmen: Zeit.

Das Durchschnittsalter der Hospizbewohner liegt nach Angaben von Heimleiter Lothar Lorenz bei 70 Jahren. Doch auch Jüngere brauchen einen Platz, im neuen Hospiz-

„Känguru“ sollen sie ihn bekommen. Dort sollen nicht nur junge Menschen unter 30 Jahren aufgenommen werden, sondern auch todkranke Väter und Mütter, die noch kleine Kinder haben. Diese Familien hätten oft Existenzängste und Betreuungsschwierigkeiten, berichtet Heide Bitto, Seelsorgerin im Advena-Haus. Für die Kinder von Eltern, die zu schwach sind, sich so um sie zu kümmern, wie sie das eigentlich gerne wollen, wird es künftig genügend Platz und Angebote zum Spielen geben, so dass sie in der schweren Zeit ein Stück Normalität erleben können und gerne zu Besuch kommen. Darüber hinaus werden Mitarbeiter die Kinder betreuen und psychologisch begleiten.

Zunächst werden für das neue Angebot fünf Plätze des bestehenden Hospizes umgewidmet, das von Januar an allein dem IFB untersteht. Durch die Angliederung entfällt der bürokratische Aufwand für die Anerkennung eines neuen eigenständigen Hospizes, erklärt eine Sprecherin des IFB. So könnten schon im Januar die ersten Bewohner einziehen. Wenn der Verein mit dem Angebot Erfahrungen gesammelt habe und sich die Nachfrage beziffern lasse, wolle er in Verhandlungen mit den Kassen treten.

Die Idee kann auch verwirklicht werden, weil das Wiesbadener Kinderhospiz „Bärenherz“, das der Verein 2002 gegründet hatte und das inzwischen von einer eigenen Stiftung getragen wird, in einen Neubau gezogen ist. Seit dem Spätsommer stehen dadurch Räume in dem gemieteten Hinterhaus an der Bahnstraße leer. Außer den Patien-

tenzimmern gibt es eine Gästeküche mit Gemeinschaftsraum, weitere Zimmer für Beschäftigungsangebote und sogar zwei Appartements für Familienangehörige. Mit den Spenden der F.A.Z.-Leser sollen diese Räume renoviert und möbliert werden. Außerdem wird Geld für die zusätzlichen pädagogischen Angebote benötigt.

Dabei will IFB nicht nur auf eigene Dienste zurückgreifen, sondern auch mit anderen Initiativen kooperieren. So hoffen die Wiesbadener, bei Bedarf von der langjährigen Erfahrung der Beratungsstelle des Vereins „Flüsterpost“ in Mainz profitieren zu können. Der gemeinnützige Verein wurde 2003 gegründet, um Kinder krebserkrankter Eltern zu unterstützen. Der Name erinnert bewusst an das Kinderspiel „Stille Post“, weil über die Erkran-

kung häufig nur hinter vorgehaltener Hand geredet werde, berichten die Gründer.

Initiatoren waren der Sozialpädagoge und Arzt Gerhard Trabert, der an der Hochschule Rhein-Main eine Professur für Sozialmedizin hat, und die Sozialpädagogin Anita Zimmermann, die die Beratungsstelle neben der Mainzer Christuskirche leitet. Als Arzt auf einer Krebsstation bemerkte Trabert, dass Patienten mit Kindern einen hohen Beratungsbedarf haben. Immer wieder stellten die Patienten die Fragen: „Was sage ich meinem Kind?“ oder „Wie sage ich es meinem Kind?“ Da sich damals noch niemand mit dem Thema befasst hatte, begann Trabert eine wissenschaftliche Studie dazu.

Gemeinsam mit Zimmermann, die ähnliche Erfahrungen im Sozi-

aldienst eines Krankenhauses gemacht hatte, bot er zunächst eine Gesprächsgruppe an. Später gründeten sie mit anderen den Verein „Flüsterpost“, 2006 wurde die Beratungsstelle eröffnet.

Die Zahl der Anfragen ist seither stetig gestiegen. 2011 baten mehr als 200 Familien mit gut 400 Kindern um Unterstützung. Nicht alle kamen aus Mainz und konnten die Beratungsstelle persönlich aufsuchen. In einem Umkreis von zirka 60 Kilometern machen Zimmermann und ihre Kollegin Dorothea Tielker Hausbesuche. Andere wurden telefonisch oder per E-Mail beraten. Außerdem bietet der Verein den Austausch im Internetforum an. Zur Unterstützung der Eltern haben Trabert und Zimmermann kindgerechte Broschüren und Bücher verfasst und Informationen für Kinder und Jugendliche auf die Homepage unter www.kinder-krebserkrankter-eltern.de gestellt.

In allen Gesprächen raten die Experten den Eltern zu offenen, ehrlichen und altersgerechten Gesprächen. Die Kinder sollten etwas erfahren über die Krankheit und deren Behandlung, über die Heilungschancen, aber auch über die Ängste der Eltern vor dem Tod. Für die jungen Familienmitglieder sei wichtig, sich nicht ausgeschlossen zu fühlen, ernst genommen und respektiert zu werden. Das vermittele ihnen Wertschätzung, beuge psychischen Störungen vor.

Die Sozialpädagoginnen suchen das Gespräch mit den Kindern bei kreativen Bastelarbeiten, Spielen oder Musik. Damit könnten Kinder auch Dinge ausdrücken, für die sie keine Worte fänden, sagt Zimmermann. Angebote der Erleb-

nispädagogik, zu denen alle Kinder einmal im Monat eingeladen würden, sollten ihr Selbstbewusstsein weiter stärken.

Dank der Unterstützung durch den Verein „Flüsterpost“ seien teure Therapien meist überflüssig, berichtet Trabert. Bei Bedarf würden den Betroffenen aber auch weitere Hilfen vermittelt. Oftmals benötigten Eltern oder Kinder jedoch nur einen Anstoß, ein ruhiges Gespräch oder eine Bestätigung ihres Handelns. Man gebe ihnen Hilfe

**Spenden leichtgemacht
Dieser Ausgabe liegt
ein Überweisungsträger bei**

Spenden für das Projekt F.A.Z.-Leser helfen



Die „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“ und die Frankfurter Allgemeine/Rhein-Main-Zeitung bitten um Spenden, die dem Hospiz

„Känguru“ in Wiesbaden, dem Verein „Flüsterpost“ in Mainz und „Pro Interplast Seligenstadt“ für Hilfe in Kalkutta zu-

gutekommen. Spenden für das Projekt „F.A.Z.-Leser helfen“ bitte auf die Konten:

Nummer 97 80 00
bei der Frankfurter Sparkasse
(BLZ 500 502 01)

Nummer 11 57 11
bei der Frankfurter Volksbank
(BLZ 501 900 00)

Die Namen der Spender werden in der Zeitung veröffentlicht. Selbstverständlich wird auch der Wunsch respektiert, auf eine Namensnennung zu verzichten.

Spenden können steuerlich abgesetzt werden. Sofern die vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger angegeben ist, wird eine Spendenquittung zugeschickt.

KLEIDER Neues aus der Welt von Mode und Design, Seite 4

RÄUME Neues aus dem Museum für angewandte Kunst, Seite 5



Wir verwirklichen Ihre Einrichtungsträume.

Erleben Sie eines der schönsten Einrichtungshäuser Deutschlands mit den führenden internationalen Einrichtungsmarken und einem kompetenten Team von kreativen und erfahrenen Innenarchitekten und Beratern. Cornelia Schmidt, Dipl.-Ing. Architektin

**95 Jahre
Jubiläumsverkauf
bis zum 30.11.12**



Cassina

MEISER
Lebensart

Wohnen vom Feinsten

Ludwigstraße 71
63456 Hanau-Steinheim
Telefon 0 61 81-67 34 0 · www.meiser-wohnen.de

www.teamwerbung.de